

In unserem Gebiet tragen die stratigraphisch-faziellen Zusammenhänge weit mehr zur Klärung der umstrittenen Herkunftsfrage des «nordalpinen Kreideflysches» bei, als die tektonischen Daten.

Der Triesner Flysch verglichen mit altersäquivalenten, benachbarten Flyschserien (vgl. Tabelle S. 35).

Der Triesner Flysch enthält eine typische Maestricht-Mikrofauna. Als altersentsprechende, lithofaziell ähnliche Flyschkomplexe sind in der Rheintalgegend damit zu vergleichen: Fanolaserie des Voralberger-, Eggbergserie des Prätigau- und Maestricht-Anteil des Sardonaflysches. Ausser Betracht fallen, weil lithofaziell vollkommen verschieden: Maestrichtien-Couches rouges der Falknis-Decke; Gosauschichten der Lechtal-Decke (für den Maestrichtien-Anteil der westlichen Vorkommen liegen noch zu wenig präzise Angaben vor); Wang- oder Leimernschichten von süd- bzw. «ultrahelvetischer» Herkunft.

Vergleichen wir unsere Fossilliste mit den entsprechenden von R. Blaser (1952 p. 82, 89) und P. Nänny (1948 p. 31, 35), so ergibt sich:

Aus den Faunenlisten schält sich deutlich heraus, dass die stratigraphischen Trennungen Gyrenspitz-Eggbergserie bzw. Planknerbrücke-Fanolaserie allein auf den Differenzen in der Globotruncanenführung basieren.

In den jüngeren Serien, Eggberg-, Fanolaserie und im Triesner Flysch herrscht *G. stuarti* über *G. leupoldi* vor. Lapparenti-Formen sind spärlich vertreten und mindestens z. T. aufgearbeitet. Reichlich vorhanden sind *Siderolites vidali* und *Orbitoides media*. Gesamthaft eine typische Maestrichtien-Kombination.

Im Gegensatz dazu wiegt in den tieferen Serien, Gyrenspitz- bzw. Planknerbrückeserie, *G. lapparenti* über *G. leupoldi* vor, in Abwesenheit von *G. stuarti*! Abgesehen davon, dass in den meisten bisher untersuchten alpinen Profilen *G. stuarti* und *G. leupoldi* schon im Campanien einsetzen, dürfte das relativ frühe Auftreten in Blaser's Planknerbrückeserie auch auf der — im Vergleich zu Nänny — etwas höher im Profil angesetzten Grenzziehung gegen die Fanolaserie beruhen.